

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
16 (1902)**

292 (17.12.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-311794](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Zeitung der Illustrirten Sonntagszeitung „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Aufnahmen der Presse nach Bremen und getrennten Beiträgen aus dem „Wissenschaftsblatt“. Einheit in Bremen 70 Pf. netto, bei Goldschmidt 60 Pf., auch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 2020), vierzehntäglich 2.50 Mk.; für 2 Monate 1.60 Mk., monatlich 75 Pf. netto. Gehälter.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Telephon-Nr. 358.

Ausrate werden die fünfgepolte Corpsschule über deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungsunterrichten höchstens. — Die Ausgabe für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittags in der Redaktion oder in Bremenberg's Buchhandlung (Seite Thielius und Mittelstrasse 10) angegeben sein. Werder Interesse werden früher erbeten.

Nr. 292

Bant, Mittwoch den 17. Dezember 1902

16. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die Einstellung des Krupp-Prozesses.

Der „Vorwärts“ erhält folgende Zuschrift:
Der Erste Staatsanwalt
bei dem Königl. Landgericht I
Berlin. Geschäft-Nr. 3 b. Nr. 2446,02.

Berlin SW. II. Lt. Postamt 11,
den 15. Dezember 1902.

In Nr. 268 des „Vorwärts“ vom 15. November 1902 ist ein Artikel „Krupp auf Capri“ erschienen, der Verdächtigungen des Wirklichen Geheimen Rathärs Friederich Alfred Krupp enthält.

Herr Krupp hat sofort telegraphisch und am nächsten Tage schriftlich mit Besichtigung auf diesen Artikel bei der Staatsanwaltschaft des hierfür Landgerichts I Strafantrag wegen Beleidigung gestellt.

Grund dessen ist durch Beschluss des königlichen Amtsgerichts I vom 17. November 1902 die Beschuldigung der Nr. 268 des „Vorwärts“ angeordnet und aufgezögert worden.

Am 22. November 1902 ist Herr Krupp verstorben.

Hierdurch ist dem Angegriffenen die Möglichkeit genommen, durch sein ehrliches Zeugnis die gegen ihn erhobenen Verdächtigungen zu widerlegen.

Seinen letzten Willen, die Haltlosigkeit der ihm gemachten Vorwürfe vor Gericht nachzuweisen, hat er wiederholt, auch durch Stellung des Strafantrages, befindet.

Von dieser Erwartung geleitet, hat die Wittwe des Verstorbenen, Frau Krupp, erklärt, daß sie, durchdrungen von der Gewissheit der Schuldlosigkeit ihres Gatten, Werth darauf legt, daß der Streit um den Verlorenen in der Öffentlichkeit möglichst zur Ruhe komme. Es sei ihr deshalb an der gerichtlichen Bestrafung der Urheber und Verbreiter der Gerüchte nichts mehr gelegen.

Bei dieser Sichtung erachtete ich eine weitere Strafverfolgung nicht mehr als im öffentlichen Interesse liegend und werde so deshalb dem gefallenen Staatsanwalt keine weitere Folge geben. Wegen Aufzehrung des Beschuldigten beruft Druck auf das Kaiserliche Verfassungsgericht.

Dr. Jensen, Oberstaatsanwalt.

Eine Antwort der Arbeiterschaft

Bant-Wilhelmshavens.

Eine Versammlung, so zahlreich besucht und impolitisch verlaufen als die gestern Abend im „Friedrichsbad“ tagende Protestversammlung, hat Bant noch nicht gegeben. Kopf an Kopf saßen und standen die Männer in dem großen Saale und hörten gespannt, höhnisch mit leidenschaftlichem Beifall oder Bravo- und Brüllrufen die wütenden Söhne der Redner begeistert und so ihren inneren Gesichtern Luft machen. Flammenden Protest legte der Genosse Heinrich Schulz aus Bremen durch seine Ausführungen gegen den Lebensmittelwucher und die Niedrigtarifierung der Volksschule durch die Wehrheit des Reichstages ein und diesem schloß sich die aus weit über 2000 Personen bestehende Versammlung einstimmig an. Genosse Paul Hug ließ es sich nicht nehmen, hieraus energisch Verwahrung einzulegen gegen die in den letzten Tagen entstandenen gegen die Sozialdemokratie gefleideten Beschuldigungen und Genosse Carl Buden legte den Anwesenden ein Herz, welche Preise der wahre Freund der Arbeiter ist und was der Arbeiter an seiner Preise hat.

Nach der Konstituierung des Bureaus der Versammlung nahm Genosse H. Schulz aus Bremen das Wort zu seinem Vortrage: Der Umriss im Reichstag. Waren auch seine Ausführungen manchen mehr oder weniger Reizvollen Reiz der Geschichte des Bollartars und von seinen Begleitercheinungen und brachte die ersten Schlußfolgerungen so prägnantem Vagis zum Ausdruck, daß sein Vortrag bis zum Schlus mit allgemeiner Spannung angesetzt wurde. Redner hob einleidend hervor,

dass auch die Bant-Wilhelmshavener Arbeiterschaft durch den überaus zahlreichen Besuch bestunden habe auch ihr ihrem Herzen Lust machen und Protest einlegen will gegen den schamvollen Reichstag der Reichstagskammer; denn sie sage sich sehr richtig: es noch nicht aller Tage Abend. Die wirklich lebte Bebung des Bollartars steht jetzt erst ein, indem das deutsche Volk dieselbe und damit auch die Schlußabstimmung darüber vornehmen wird bei den nächsten Reichstagswahlen. Deshalb darf der Kampf noch nicht eingestellt werden, sondern es müssen noch alle diejenigen, denen auch die letzten Vorfälle im Reichstag die Augen noch nicht großsetzt haben, aufgerichtet und auf den Plan gerufen werden. Auf der Grundlage dieses Bollartars werden vom nächsten Reichstag die von der Regierung vorgelegten Handelsverträge zu beschließen sein. Hierzu müssen die rechten Männer gewählt werden. Redner achtet dann zunächst auf die lebte Bebung des Reichstags ein, die am Sonntag früh endete und die längste des deutschen Reichstages war. Wenn es der sozialdemokratischen Fraktion in Verbindung mit der freimaurerischen Vereinigung auch nicht gelang, das Vergehen der Mehrheit gegen Recht und Sitten zu verhindern, so ist es doch den begehrlichen Jungen und Mädchen noch in leichter Sicht recht schwer gemacht worden und unter Genosse der einzige Bärtigmacher Anteil, hat durch seine außergewöhnliche Ried gegen die Bollartars liege schon vier bis fünf Jahre zurück. Bei der Wahl im Jahre 1898 schaute kein Mensch, daß dieselbe Regierung, die die Handelsverträge einbrachte, von diesem der Kaiser sagte, es seien für das deutsche Volk eine rechte That, den Bollartars einzubringen. Doch dies dem Volk verschwiegen wurde und man sah im Unklaren ließ, was das erste Unrecht. Das zweite Unrecht war, daß die Beratungen ganz im Geheimen vor sich gingen. Großindustrie und Großgrundbesitzer wurden hingegangen, aber die große Arbeiterschaft ließ man dabei unberücksichtigt, trotzdem die meisten der 996 Positionen des Bollartars ließ einschneidend das Wirtschaftsleben des Arbeiters sind. Das dritte Unrecht befand darin, daß man den sozialen Frieden, den Volke verborgenen Bollartars so lange hinderte und den Reichstag — wenigstens die Hölle deselben — damit überrumpten wollte. Das gelang aber nicht. Als dann die große Protestbewegung gegen die Lebensmittelverhöhung, die über drei Millionen Stimmen auf sich vereinigte, einsetzte, wunderte man sich noch darüber und ging anschließend hierüber hinweg. Die Regierung hätte bei einer solchen Gegenstimme und da keine Partei mit dem Bollartar zufrieden war, an die Wähler appellieren und diesen die Entscheidung für oder gegen denselben überlassen müssen. Dann kam die Bollartarcommission. Die reine Romantik! Während die Kärtner immer höhere Zölle forderten, sorgte demgegenüber die Regierung ein ums andere Mal ihr „Umnahmbar“! Man mußte sich entscheiden, ob auf Grund der Kommission beschlüsse keine Handelsverträge zu Stande zu bringen sind. Überredet waren unter den Parteien die verschiedenen Gruppierungen vorhanden, wodurch ganz unhalbare Wohlschlüsse festgestellt wurden. Doch allemal mußte man bestimmt annehmen, daß in diesem Falle erst recht nach altem parlamentarischem Brauch die Vorlage in der zweiten Sitzung gründlich durchberaten würde, um vor allem die Unklarheiten zu beseitigen. Hierüber waren alle Parteien und vor allem die Kärtner sich zunächst einig. Stattdessen wurde dann eine wahre Hetzjagd veranstaltet, trotzdem Graf Bölow am 16. Oktober noch erklärt hatte, wenn der Tarifentwurf abgelehnt werde, so würde die Regierung entweder die bestehenden Verträge verändern oder auf Grund der bestehenden Verträge neue Verträge einzugehen versuchen. Das erforderte wäre das richtige gewesen. Dieser unschöne Zustand ist auch die Ursache des wirtschaftlichen Kreises, denn die Großindustriellen wissen nicht, ob sie in ein oder zwei Jahren ihre Waren ins Ausland noch abschieben können; deshalb haben sie mit der Produktion der Waren zurückgehalten und halten mit denselben jetzt noch zurück. Waren die Handelsverträge in bisheriger

Weise zustande gekommen, so hätten wir schon jetzt wieder einen wirtschaftlichen Aufschwung. Die Sozialdemokratie war in diesem Kreis konträr und wollte das bestehende erhalten, während die Staatspartei die Umsturz propagierte. Die Sozialdemokratie wollte eine ruhige und gründliche Regierung. Um dies zu verhindern, hat man eine Reihe schamloser Reichstagsabgeordneten und hinter dem Roulissen hat man den Schafbandel abgeschlossen. Nicht zeigt deutlicher diese asthetischen und vorbereiteten Reichstagsbrüder als die nackten Worte der demografischen Berichte über die Sitzungen. Und dies alles geschah, nur um die Beute nicht verlustig zu geben. Schrift ginge man mit den Reichstagsbrüdern vor. zunächst waren die Deutschen ruhig. Gewiß fanden lange Reden statt, doch waren unsere Abgeordneten auf Grund des Dreimillionenvertrages verpflichtet, gründlich vorzugehen. Als nach etwa 14 Tagen die Fleischöl angemessen worden waren, kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel der Antrag Wangen, über ganz Gruppen zusammengefugt zu diskutieren, ganz gleich, ob hierbei die verschiedenen Parteien in Betracht kommen. zunächst waren die Deutschen ruhig.

Als Schriftsteller der Bollartarschaft ist Abg. Richter zu betrachten. Hatte dieser nicht als seine Pflicht erachtet, mit der Minderheit auszuhalten, dann würde die Mehrheit sich wohl noch befreien haben, ihre Staatskriege auszuführen. So aber wurde sie hierin dadurch gefährdet, daß sie einen Vertrüger in den eigenen Reihen der Minorität sah. Schließlich strängulierte man die Geschäftsausordnung noch. Warum aber dieser Umsturz aller parlamentarischen Ordnung und Sitten? Warum diese Revolution von oben? Warum diese Erhöhung des Reichsbewußtseins aller ethisch denkbaren Politiker? Wenn man wußte, daß ein solcher Reichstag, der das Bollartar geöffnet, nicht wieder zusammenkommt. Wenn es wahr ist, daß vor dem Tarif das nationale Glück und Unglück abhängt, daß derselbe im Interesse des deutschen Volkes liegt, warum hat man dann das letztere nicht betrachtet? Man wußte, daß das Volk ein Sieger des Bollartars ist und nicht mehr so ohne Weiteres sich aufzudeuten läßt. Darum wollen sie auch noch die Beute den Feinden anlegen", wie sich ein konservativer Blatt so offen und geschwadroniert ausdrücken ließ. So tatzen sie das Volk — Beile, die aber gut genug ist, jenen Herren die Schäfte zu graben. Wehe aber, wenn es von seinen Rechten Gebrauch machen will! Man fürchtet jedoch die Beile, und deshalb steht man daran, ihr durch Aufnahmegesetz beizukommen. Der wirtschaftlichen Ausbeutung durch den Bollartar soll die politische Entziehung folgen. Das allgemeine Wahlrecht ist in Gefahr. Wer sich nicht schaut, ein solch Geschick wie den Bollartar zu machen und so vorzugehen wie dies in letzter Zeit geschehen ist, der fürchtet auch nicht vor der Änderung des Wahlrechts zurück. Deshalb muß das deutsche Volk aufsuchen wie ein Mann, und eine Antwort geben, über die kein Mensch und auch der deutsche Kaiser nicht mehr im Zweifel bleibt. Es ist notwendig, daß das gesamte deutsche arbeitende Volk erkennt, daß es nur die Sozialdemokratie ist, welche seine Interessen nachdrücklich vertritt, und das dieselbe die Trägerin der modernen Arbeitersbewegung ist und mit ihr zusammenhängt. Das Vertrauen der Arbeiterschaft wird durch Reden und durch ein sonstiges Mittel erhärtet werden. Deshalb sehen wir auch der Ausflug getroffen entgegen; wobei man uns auch mit Jahren lang rechtslos gemacht. Wir haben das Sozialistengesetz überstanden und waren noch einmal so stark wie vorher. Will man uns nochmal so plärren und festigen, dann möge man nur mit dem Ausnahmegesetz kommen. So leicht geht es aber nicht mehr, denn das Volk ist verteidigt und majoriert geworden. Es wird nach Kräften vordeuten. Es wird seine Schuldigkeit ihnen bei der nächsten Wahl und protestieren gegen den Rechts- und Treibisch der Reichstagsabgeordneten. Wir als Führer lassen uns keinenwegs aus der Ruhe bringen; denn wir wissen, daß die Arbeiterschaft hinter uns steht. Daraus mag die Beute kommen: wir strecken uns nicht, sondern rüsten mit Bebel aus: Wir sind das Volk, mit uns der Sieg! (Bangsalender Beifall.)

Der hierauf folgenden Diskussion nahm Genosse Hugo das Wort, um gegen die in den bekannten Eisener und Breslauer Bahnhofsbuden des Kaiserreichs gegen die Sozialdemokratie und deren Führer erhobene Beschuldigungen Vertheidigung einzulegen. Redner legte eingehend den Fall Krupp klar und zeigte die Motive, welche den „Vorwärts“, unter parteipolitischem Centralorgan, veranlaßt haben, die frankfurter Beilevergängungen Krupps auf Capri Gemäßigung zu thun. Das Ereignis hat im In- und Auslande großes Aufsehen erregt und zwar hauptsächlich dadurch, daß Krupp gleich darauf an mehr oder weniger gebremisvolle Art starb und der Kaiser als Freunde Krupps in einer Rede dem „Vorwärts“ für den Tod Krupps verantwortlich mache. Hierbei hat der Kaiser an die Arbeiterschaft geworfen, daß Eifersucht zwischen ihnen

und der Sozialdemokratie zu unterscheiden. In Breslau hat der Kaiser zu einer von den Großindustriellen ihm zugesetzten Arbeiterschaftsdeputation abruflich gepröft. Das Strafgericht verbietet, Reden an diesen Reden zu hören und in Worten hierzogegen zu protestieren. Doch der Besuch dieser Versammlung kostet, daß wir auch hierin alle einig sind; denn eine solche Versammlung haben wir hier in Bant noch nicht gehabt. Sie ist ein lärmendes Protest gegen diese Reden, wie er nicht besser zum Ausdruck kommen kann. Diese Anschuldigungen aber legen wir zu den übrigen. Die öfter man solche Reden hört, desto weniger Eindruck machen sie auf uns. Aber das Beweisstück, für eine gerechte Sache, für die Sache der arbeitenden Klasse zu kämpfen, wird dadurch nur gefährdet. Wer die Geschäfte der Arbeiterbewegung kennt, weiß, daß die Stellung der sozialen Führer eine andere ist, als wie sie in der Kaiserrede angedeutet ist. Es gibt nichts auferstehendes, als ein Führer der ausgebildeten und unterdrückten Arbeiterklasse zu sein. Die ruhige Haltung des "Vorwärts" läßt die Annahme zu, daß er vollgültige Beweise für die Angaben in dem Artikel hat. Was aber dann? Der "Vorwärts"-Artikel gibt nur der Schriftstellerkreis Anlaß, gegen die Sozialdemokratie zu injizieren und wer die uns betreffenden Kritiken der Schriftstellerorgane liest, fühlt sich zurückgesetzt in die Zeiten vor dem Sozialkampf. Damals nach den Schlägen von Hobel und Röbeling hegte man in gleicher Weise gegen die Sozialdemokratie und man brachte das Sozialkampfgefecht aus. Auch heute geht man wieder daran, zu beginnen, und die Großindustriellen und politischen Mächte sind daran, Donatfressen zu machen, welche ihre abhängigen Arbeiter unterdrücken müssen. Was erzielt man damit? Nur Laufende von Haushalten! Denn wie viele können sich kein Gewissen daraus machen, von "oben" herunterkommenden Dantabefreiungen zu unterstreichen, nur um Brod für sich und die Seinen zu erhalten. Ein solches Vorgehen wie nur die Ideen des Sozialismus immer tiefer eingraben. — Redner rechnet hieraus noch mit dem Freiheit ab und mit dem freiliegenden Blatte unserer Nachbarschaft, dem "Gemeinnützigen", der sich nicht entledigt hat, ebenfalls die Führer der Sozialdemokratie zu befürchten, indem er schreibt, daß der Kaiser mit seiner Meinung, die sozialdemokratischen Führer deuten die Arbeiten in ihrem eigenen Interesse aus, nicht Unrecht habe. Bislang hat der "Gew." nicht den Beweis hierfür gebracht. Er beweist hierdurch einmal, daß er als abgezweigter Preßholt gelten will und ein anderer war, doch er vom Begriff des Sozialismus und der Sozialdemokratie nichts begreift hat. Anscheinend kommt das Prinzip so rücksichtlos zum Ausdruck, wie bei uns. Jedes Parteiprogramm muß ihm das sagen. Die Herren leiden nichts und deshalb wissen sie nicht, was in unserer Partei vorgeht. Dieses schändliche Vergeben muß uns beschämt, das zu thun, was unsere Pflicht ist. Es muß zum Ausdruck kommen, daß die Sozialdemokratie die einzige Partei ist, welche das Interesse der arbeitenden Klasse vertritt; sie ist aber auch die Partei, welche an der Spitze markiert, die politischen Rechte und bürgerlichen Freiheiten zu schützen und zu verteidigen. Mit schönen Worten möge die heutige Versammlung zum Ausdruck bringen, was wir in Zukunft zu thun denken, durch Annahme folgender Resolution:

Die heutige von über 2000 Personen befreite Versammlung verurtheilt entschieden die Vergewaltigung der Winderkeit durch die Macht des Reichstages und von Recht und Gesetz bei der Bezahlung des Bollards, und spricht dieser Winderkeit, besonders der sozialdemokratischen Fraktion die Bewunderung aus über ihre Haltung. Die Versammlung sieht in der Sozialdemokratie die einzige Vertreterin der Arbeiterklasse und verpflichtet sich, dieselbe nach besten Kräften zu unterstützen 1. durch eifige Propaganda zum Eintritt in die politische und gewerkschaftliche Organisation der arbeitsbewegten Arbeiterschaft, 2. durch die Agitation bei den nächsten Reichstagssitzungen für die Sozialdemokratie, 3. durch peninsuläre Unterstützung der Sozialdemokratie für alle ihre Kämpfe, 4. durch eifige Tätigkeit für die Ausbreitung der sozialdemokratischen Presse, hier das "Norddeutsche Volksblatt". (Webb, Befall.)

Anschließend an die jetzt Fortsetzung der Resolution richtete Dr. Duden hierzu noch beherzigenswerte Worte an die Versammlung, der Parteipresse eingebettet zu sein, die ein treuer Bundesgenosse bei all den Kämpfen gewesen ist und sein wird. In dem durchdringenden Kampfe gegen den Reichstag und die Reichstagsmehrheit habe die sozialdemokratische Presse, abgesehen von einigen rücksichtigen Ausnahmen der bürgerlichen Presse, allein gekämpft. Sie steht auch stets allein im Kampfe für die Interessen des arbeitenden Volkes. Sie hofft nicht die Gefahr, und nimmt sich der Unterdrückten oder zu Unrecht Behandelten an, und wenn der Schuh drückt, der weiß, daß er von seinem Arbeiterschleife Rath und wenn möglich Hilfe erhält. Wenn man aber demgegenüber immer noch steht, wie dieselben Arbeiter, die gerne die Bortelle, die Änderen geschossen, einheimsen, selbst aber zu keinem Opfer bereit sind, dann kann man nicht die Wahrung verschweigen, des Volksblattes zu gebieten und für dessen Ausbreitung in jeder Arbeitersfamilie in Stadt und Land zu sorgen. Die Feststage geben hierzu wieder besonders Ge-

legenheit. Wieder können bald die Weihnachtsglöckchen und in den Spalten der bürgerlichen Blätter wird das "Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen" den Lefern entgegen hallen. Es ist dies eine Heuchelei. Während sie einfiebert auf das bessere Jenseits vertrostet, machen sie anderseits im Bodenwuchs. Wir wollen, daß dem Menschen auf Erden schon der Himmel werde. In diesem Betriebe ist die Arbeiterspreche eine treue Bundesgenossin. Diese auf alle Art zu unterstützen, damit sie nicht nur eine Macht ist, sondern eine Großmacht werde, sollte Pflicht der Arbeiter sein. (Webb, Bravo!)

Rachdem in der Diskussion das Wort Altmann mehr wünschte, erhielt Genosse Schulz das Schlusswort. Es ries darauf hin, daß wie der Krieg in der griechischen Sage, wenn dieser niedergeworfen wurde, bei Bezahlung mit der Mutter Erde mit neuen Kräften neu empfunden werden könnte. Ganz ebenso die Sozialdemokratie bei jeder Unterbrechung durch die Bezahlung mit dem Volke gestellt wieder empfunden. Die legendären Vorväter haben dies wieder gezeigt. Infolge des Reichstagsbruchs und Abnebelsungsstreites der Reichstagsmehrheit haben wir an allen Orten überfüllte Versammlungen. Unsere dummen Gegner führen und Wörter auf unsern Röhren. Wie Sozialdemokratien haben ja ein Schwneidglück. Redner empfiehlt dringend die Annahme und Bezahlung der Resolution. Im Rückicht auf die bevorstehenden Wahlen müssen die Organisationen gefährdet und die Wahlkundschaft aufgestellt werden, denn ohne Wahlkunde kein Sieg. Weiter möge man die sozialdemokratische Presse unterstützen und ausbreiten helfen, die nur der Allgemeinheit dienst, während die bürgerliche Presse in ersten Linie persönliche Interessen im Auge hat. Jede einzelne Nummer der sozialistischen Presse ist eine Agitationsnummer. Deshalb treten wir auch mit aller Macht ein für unsere Presse, mögen die Gegner fälschlicherweise darin auch ein persönliches Interesse sehen. Wir haben es nicht um persönlichen Vortheile willen, sondern im Interesse des ganzen Volkes und der ganzen Menschheit. Uns wird auch die Zukunft gehören, weil wir die Vorläufer einer großen Kulturmigration sind. (Beifall, Beifall.)

Heraus gelangte die Resolution zur einstimmigen Annahme.

Rachdem der Vorsthende, Genosse Budenberg, in formigen Worten erfuhr, daß das Gesetz zu beheben sei, schloß er die Versammlung mit dem Appell: "Wohlan, wer Recht und Wahrheit setzt, zu mir! Ihr habt nicht zu hant!" und mit einem Hoch auf die internationale Völkerfreundschaft und kämpfende Sozialdemokratie, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Politische Zusammensetzung.

Deutsches Reich.

Mommßen und Wilhelm II. Anders als Wilhelm II., der deutsche Kaiser, urtheilt über die Sozialdemokratie Theodor Mommsen, der berühmte Gelehrte, den seine Freunde unter dem Kaiser der deutschen Wissenschaft genannt haben. In einem Aufsatz in der "Nation" urtheilt er über die Sozialdemokratie wie folgt:

Ich bin nie einer gewesen und gedenke auch nicht zu werden; aber es ist leider wahr, zur Zeit ist dies die einzige große Partei, die Anspruch hat auf politische Macht. Weder Talent es ist nicht nötig zu reden; jedermann in Deutschland weiß, daß mit einem Kopf wie Babel ein Dutzend ostfälischer Junfer so ausgekehrt werden könnten, daß sie unter übriggleichen glänzen würden. Die Hingabe, die Opferbereitschaft der sozialdemokratischen Massen imponieren auch den ihres Zwecks nicht weniger als hell. An der Disziplin der Partei, deren ungeheure Schwierigkeiten uns ihr Parteitag drastisch vor Augen führen, könnten namentlich unfehlbare Rüster sich ein Ruster nehmen.

Und trotz seiner ehrlichen Eindrücke darf er:

Es darf nicht mehr geschehen, daß der Kreislinie dem unverschämten oder verschämten Realismus seine Stimme lieber geht als dem Sozialdemokraten.

Das Geredet von der Bekämpfung des Umlaufes kann ihm nicht imponieren. Denn er meint:

Dem ebenso falschen wie persiften Köhler glauben muß ein Ende gemacht werden, daß die Nation sich thelle in Ordnungsparteien und in eine Umlaufpartei, und daß es die erste politische Macht der zu jenen sich zählenden Staatsbürger sei, die Millionen der Arbeiterpartei als pflichtverdächtig zu melden und als staatsfeindlich zu bekämpfen.

In der That gibt es im politischen Leben weder Ordnung noch Umlaufparteien, oder, wie man es auch ausdrücken kann, jede Partei ist eine Umlaufpartei. Was sind die Ziele bei uns der Liberalen, des Zentrums, der Jungforscher, der Arbeiterpartei? Die Liberalen möchten das Reichsoberhaupt in den ersten Beamten des Staates ummandeln nach dem Muster Englands und Nordamerikas. Für unsre Nation mit ihrem lieben, anscheinend ungemein starken dynastischen Gefühl ist das Umlauf. Das Zentrum möchte die Reichsföderierung Deutschlands da aufnehmen, wo sie im siebenten Jahrhundert abgebrochen ward, und

unsren Herrscher umwandeln in den Stathalter des Staatshalters Gottes auf Erden. Auch ein Umlauf. Die Junckerpartei strebt nach dem formell gefestigten Alleinherrschaft der höheren Beamten und Militärschlüsse und will den deutschen Kaiser herabreden zum ersten unter gleichgelegenen. Gewiß ebenso als ein Umlauf. Die Sozialdemokratie beabsichtigen oder behaupten zu beabsichtigen, daß die Wirtschaft von der privaten Kapitalbildung absehn und daß jedem, ohne Unterschied seiner Leistung, aus dem großen allgemeinen Topf das gleiche Quantum Suppe verabreicht werde. Das wäre freilich auch alle denkenden Verhaltensum.

Und auch darüber ist Mommsen nicht in Zweifel, welche von diesen "Umlaufparteien" in diesem Augenblick die eigentlich gefährliche ist. Dem gleich zu Anfang seiner Ausführungen schreibt er:

Der Umlauf der Reichsverfassung entwickelt sich rasch. Rachdem durch gewissenlose Interpretation der Bezeichnung zusammenfassender Beflüsse man sich die Bevölkerung verschafft hat, ein in alle wirtschaftlichen Verhältnisse tief einschneidendes, die mannigfaltigsten und wichtigsten Lebensfragen der Nation wie der Einzelnen bestimmendes Gesetz ohne jede erste Diskussion formell zu legalisieren, ist nun auch das Recht im deutschen Reichstag von dem Belieben eines jeden augenblicklichen Vorstehenden abhängig gemacht worden, hat also aufgehört ein Recht zu sein. Was folgen wird, wird sich zeigen. Wir leben nicht am Schluss, sondern am Beginn eines Staatsreiches, durch den der deutsche Kaiser und die deutsche Volkswertung dem Absolutismus eines Interessenganges des Junkertum und der Kapitänatoren unterworfen werden sollen. Das einmalige absolute Regiment des Monarchen war, verglichen mit dem uns drohenden, eine milde und humane Regierungssform.

Theodor Mommsen meint, die einzige Rettung sei zu finden in dem "Zusammenschluß aller nicht in die Beschämung verwickelten Parteien, selbstverständlich unter Ausschluß derjenigen, die den Namen wie des Liberalismus so auch den der Nation gegeben haben, und selbstverständlich mit Einschluß der sozialdemokratischen". Die Sozialdemokratie ist immer bereit gewesen, die ehrliche Hilfe bürgerlicher Parteien anzunehmen, sie ist aber auch immer darauf gestoßen, alles durch ihre eigene Kraft allein bewirken zu müssen. So soll die Sozialdemokratie auch davon entsteht, daß Meinungen des beobachteten Gelehrten zu Nevela, so sehr wird sie den Ruth in ihrer Redlichen Überzeugung schlagen müssen, der sich in seinen Worten ausdrückt.

Die Antwort des Auslands. Der größte Theil der Wiener Blätter bepricht die Annahme des deutschen Bollards in abhängiger Weise und ist der Ansicht, daß derselbe von den Mägden mit scharfen Gegenmaßregeln beantwortet werden wird. Weiter glauben die Blätter, daß falls die deutsche Regierung den Verlust machen sollte, den Bollard mit seinen hohen Positionen zur Durchführung zu bringen, dies eine Nötigung Deutschlands zur Folge haben und die bisherige Konkurrenz der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt völlig vernichten werde.

Doloritz. Der Kaiser hat dem Reichskanzler die Kette des Hohenpolands überreicht. Dem Grafen Polabowitsch ist die Kette zum Großkreuz des Roten Adlerordens, Edm. v. Thielmann des Roten Adlerordens 1. Klasse, Helm. v. Richthofen des Kronenordens 1. Klasse verliehen sei.

Wie wäre es mit einer Medaille für die Reichstagsmehrheit zur Erinnerung an die Lebensmittelverehrung?

In den Fürstentümern sollte Graf Bölow nach einem Gauleiter geworden werden. Davor sei jedoch auf Bitten des Grafen Ahland genommen,

— Wie beschieden!

Dänemark.

Frauenwahlrecht. Der Justizminister Alberti brachte Freitag im Reichstag eine Gesetzesvocle über die Reform der Kommunalverwaltung der Stadt Thorshavn (Faeroe) ein, wodurch die Frauen sowohl die Wahlbarkeit wie das Wahlrecht erhalten; ferner soll die geheime Abstimmung nach der Verhältnisszählung eingeführt werden.

Venezuela.

In Puerto Cabello ist es zum Bombardement gekommen. Am Sonnabend Nachmittag haben die Kriegsschiffe "Charibdis" und "Vela" das Feuer auf das Holzhaus und das Fort eröffnet.

Die Beschießung dauerte 45 Minuten. Um 4½ Uhr war eine Depesche eingetroffen, die jedoch nicht mehr bis 5 Uhr, das heißt zu der für den Beginn der Beschießung festgelegten Zeit, an Bord der Kriegsschiffe gebracht werden konnte. Castro hatte darin die Beförde von Puerto Cabello angewiesen, alle verlangte Sicherung zu geben. Durch die Beschießung wurden das Fort Salano und das Kasell überstöber in Trümmer gelegt; der Befehlshaber des Legions wurde gefangen genommen; nur zwei Männer sind verwundet. Mannschaften vom Kriegsschiff "Charibdis" haben von dem Kasell Schießerei und die dortigen Schäden untersucht gemacht.

Eine Depesche meldet, Castro habe neuerdings eine andere Haltung eingenommen und

angeordnet, daß die Repressionsmaßregeln eingestellt und der britischen und den deutschen Solden gesellschaftlich ihr Eigentum zurückgelassen werde.

Der von den Deutschen genommene venezolanische Kolonialhafen "La Guaira" ist unter deutscher Flagge in Dienst gestellt: Kommandant ist Kapitänleutnant Tietz, bisher 1. Offizier der "Sojalle". "Restaurador" vervollständigt s. B.

Die Beschießung von Venezuela zum Kriegsende dauert fort; die Geistlichen predigen den Krieg. Das englische und das deutsche Gymnasium in Caracas sind geschlossen worden. Das liegt freilich auch alle denkenden Verhaltensum.

China.

Um das Geheimnis der Regierungstelegramme zu wahren, wurden durch Kaiserliches Dekret sämtliche Telegrafenlinien beschlagnahmt. Kommandat und Telegraphenleitung wurden beansprucht, den Bereich der Akten der Telegraphengesellschaften zu kontrollieren und die Akten sowie das Eigentum der Gesellschaften zu übernehmen.

Aus Stadt und Land.

Bant, 16. Dezember.

Der Amtrath hierbei hält am Montag den 29. d. M. eine Sitzung ab.

Zwei Dekoßierer soll ihr Jagdvorgründen noch ein Jagdspiel bringen. Sie jagten auf oldenburgischen Gebiet, und zwar auf den Watten nach Seevögeln. Hierbei wurden sie von Seeadern etwas erschöpft und angezeigt. Die Sache vor dem Kriegsgericht, welches aber auf Freisprechung erkannte, indem es sich den Rechtspruch zu eigen macht, daß das Watt ein Theil des freien Meeres sei, auf welchem Jägermann die Jagd frei ausüben dürfe und deshalb ein Vergehen gegen § 292 des Strafgesetzes nicht vorliege. Der Staatsanwalt ist hierüber aber anderer Ansicht und verlangt das hiesige Amt, die beiden Jäger mit einem Strafmandat zu beehren in Höhe von je 20 M., und zwar auf Grund des oldenburgischen Gesetzes vom 17. April 1897 betr. die Ausübung der Jagd. Gegenüber ist nun seitens der Dekoßierer Beurteilung auf gerichtliche Entscheidung eingeladen worden, welche demnächst hier verhandelt werden wird.

Wilhelmshaven, 16. Dezember.

Der Matrosen-Kapitän Heinrich Zöller hierbei hat seine an der N. Wilhelmsbader Straße belegene Gartwirtschaft an den Schiffsläppian Anton Hegemann in Oldenburg für den Preis von 35 000 M. mit Amttritt zum 1. Mai 1903 verkauft.

Wilhelmshaven, 16. Dezember. Der Matrosen-Kapitän von der "Dorey" ist in Keapel an Bord des Dampfers nach Hamburg bestimmt. Der Dampfer hat Keapel am 11. d. Mts. verlassen und wird am 22. oder 23. d. Mts. in Hamburg eintreffen, von wo Kohler dann nach hier überführt wird.

Seinah und Leben gekommen wäre vor einigen Tagen auf der Torpedowestein ein Arbeiter, aus dem Torpedowest S 102 waren die Kessel herausgenommen um im Dock repariert und ge reinigt zu werden. Der Kälte wegen mussten die Kästen angekocht werden und es wurde deshalb in die beiden Jägen Schenkeln des Kessels ein Holzschlüsselsteuer in einem Kasten eingeschoben. Dieses entpuffte nun starke Gas. Ein Arbeiter, welcher im Kessel gearbeitet hatte und zusätzl. von seinem Mitarbeiter veranlaßt wurde, herauszukommen, sei bald darauf niederr und mußte sich in drakalische Behandlung begeben. Beide Hälften des Torpedowests soll beim Reinigen des Kessels am Sonnabend ein ähnliches Schicksal widerfahren sein. Nunmehr hat man den lustigen Nebenbau, unter welchem die Arbeiten bei der starken Kälte verrichtet werden müssen, gedichtet und hat denselben mit Dampfheizung versehen.

Theater. Heute Abend wird im hiesigen Stadttheater die komische Operette "Der Bogenstrahl" gegeben. Am Sonntag wird die Theatersaison geschlossen werden.

Tonndorf, 16. Dezember.

Gehängt hat sich, wie das "Tgbl." meldet, in Abwesenheit ihres Arbeitnehmers Rannes eine kleine Frau hieselbst, welche Mutter von vier kleinen Kindern ist. — Was mag der Grund sein, daß sich diese Mutter von ihren vier Kindern durch den Tod trennt? Könnte sie die Eltern vielleicht nicht mehr retten? Wie leben ja doch nach den bekannten Ausprüchen in der besten aller Welten!

Barel, 16. Dezember.

Bücher der Zeit. Wenn eine Kriegs-, sei sie ökonomischer oder finanzieller Natur, einsetzt, obwohl der Winter schlummernd ist, müssen die arbeitende Bevölkerung dringen, dann entbeden viele Personen ihr gutes Herz und lassen Aufzug zu Eindringen der darbenden Menschen von Städten von Slavon. Wenn aber unter diesen Wohnungsmännern und Personen entbeden, die das Menschenmögliche gethan haben, um die Arbeiter noch ärmer zu machen, um ihnen die notwendigsten Lebensmittel zu vertheilen, so wird das ein eigenständliches Werk auf die Wohlbehaglichkeit. So bejammert auch die "Ritterzeitung" das Los der Armen, die unter der Strenge des Winters leiden, und appelliert an das gute Herz der Wohlhabenden. Ein solches Jammer Klingt wie Hohn und Spott. Glaubt die "Ritterzeitung", dem Arbeiter wohne kein Ehrgefühl inne? Dieses Ehrgefühl empfängt sich

gegen die Empfangnahme einer Wohltat, er will seine Familie durch eigene Kraft ernähren können. Diejenigen aber, die im gegenwärtigen Augenblick an die Arbeit sind, ihm seine Lebenshaltung zu verschaffen, und es dennoch über sich gewinnen, sein trauriges Los in den Zeitungen zu beweisen, treiben eine Heschelei.

Oldenburg, 16. Dezember.

Die Innungskräfte für das Schlosser- und Schmiedehandwerk hat das Staatsministerium nun doch genehmigt. Die Erteilung der Innungskräfte erfolgt lediglich im Interesse der Arbeitgeber, zum Schaden der Arbeiter, was hier ausdrücklich festgestellt werden mag. Einmal geben den Arbeitern, welche bei der Ortskräftekasse für ihre Familie bereits Rechte auf freie ärztliche Behandlung und freie Medizin u. s. w. erworben, diese Rechte verloren, andererseits ist es vollständig ausgeschlossen, dass die Innungskräfte jemals Daseinige zu leiden vermögen, was die gut geleitete Ortskräftekasse leicht, die jetzt bald die Familiunterstützung auf alle Familienmitglieder ausdehnen kann! Somit hat das Staatsministerium die Interessen der Arbeitgeber zum Schaden der Arbeitnehmer wahrgenommen. Dies ist sich darüber klar, dass ein Zusammenlassen der Kräftekassen zu einer großen Kasse anzustreben ist, da nur große Rässen wahrschafft leistungsfähig sein können. Das oldenburgische Staatsministerium aber genehmigt überlassen!

Unsere Leser mögen das Ausbleiben der Sonntagsnummer unseres Blattes entschuldigen. Durch ein Versehen beim Verband der Bautätigkeit ist dieselbe fast nach Oldenburg anderweitig expediert worden, sodass erst Dienstag die Verbreitung erfolgen konnte.

Niel, 15. Dezember.

Vor dem Kriegsgericht der 1. Wittenauer Infanterie-Kompanie H. von der Stadt Oldenburg gehörte Wittenauer H. von der 6. Kompanie der 1. Wittenauer Infanterie wegen Beleidigung von Untergebenen im Dienst zu verantworten. Der Angeklagte stellte am 27. Oktober d. J.

Seine Entfernung ab und war mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Er wurde deshalb sehr angeregt und zeigte nicht weniger als sechzehn Monate. Am Anfang kam ein Matrose weg, der von dem Matratzen einen Schlag auf den Kopf erhielt. Er verlor auf dem unteren Ohr völlig das Gehör. Das Trommelfell war nicht verletzt, aber es lag eine sogenannte Trommelfellschwellung vor. Der Matrose ist noch in Behandlung und ist bisher nicht wieder fit. Der Matrose zeigt eine Schlag gegen den Unterlappen, das ihn der Kapitän schenkte, ein anderer mit der Mütze, ein dritter mit der Hose ins Gesicht. Der Kapitän ist bereits wegen angebührlichen Verhaltens gegen Untergebene mit einem Verweis vorbestraft. Die Bestrafung ist seitdem die Strafe für die neuen Befehle nemlich müde aus. Der als Sanktuarialdienst bestellte war, daß der Matrose bei seinem Dienstzeitpunkt normale Hörfähigkeit hatte, das Matrosenamt jedoch kein Hören mehr. Der Kapitän selbst gestand später mehr. Es wurden sieben Fälle von Abhandlung Untergangener festgestellt, wofür der Matratzen in einer Strafe von sechs Wochen Rüttelstrafe verurtheilt wurde.

Aus den Vereinen.

Heppens, 16. Dezember.
Die Freiwillige Feuerwehr Heppens hielt am Sonnabend den 13. Dezember ihre Monatsversammlung bei C. Kubrau ab. Nachdem einige Aufnahmen erledigt wurde, sprach über die letzte Verbandsleistungserfolg Bericht erhalten. — Die notwendig gewordenen Renovierungen der Verbundungswege wurden dem Verbundsvorstand überlassen. — Die Beschaffung der für alle Feuerwehren eingeschuldeten Ausrüstung wurde beschlossen. — Im Weiteren beschäftigte sich die Versammlung mit der von einem Herrn H. in die Welt gelegte Verbundung. Die Freiwillige Feuerwehr Heppens habe sich bei den Haushalten in der Küstengegend eingehandelt. Mit Genehmigung nahm die Versammlung den Bericht einer Mitgliederr, entgegen, daß Herrn H. in erschöpfernder Weise in einer Versammlung des Bürgervereins, wohin er diese Sache verschleppt habe, bewiesen wurde, daß seine Verbündungen über die Wege auf Unwahrscheinlichkeit beruhen und endete Verbundung seien. Die Wege nahm daher von einer weiteren Verfolgung dieser Sache vorläufig Abstand.

Vereinskalender.
Bant-Wilhelmshaven.
Metallarbeiter-Gebund. Mittwoch, 17. Dezember, Abends
8½ Uhr: Versammlung in der Kirche.
Oldenburg.
Bau-, Erd- und generelle Hafarbeiter. Donnerstag,
18. Dez., Abends 8 Uhr: Versammlung bei F. Börner.

Verwüstetes.

Der Schriftsteller Peter Rieders, Hauptinhaber und Leiter der Bremen-Firma Rieders, Schreibmühlen, Alpharol und Schiffbau-Mühlenstofffabrik, ist in der Sonntag Nacht gestorben. Infolge Unachtsamkeit eines Balkons vor dem Hause Hochstraße 53 zu Bremen hatte sich die direkt daneben liegende Wohnung der Eheleute Wilschmühlen Wilhelm Abel mit Gas gefüllt. Die Frau fand man morgens erstlicht, den Mann und ein kleines Kind beläuft vor. Letztere wurden ins Krankenhaus gebracht.

In Folge des anhaltenden Frostes sind in Schlesien in den letzten drei Wochen achtzehn Menschen erstickt.

Neueste Nachrichten.

Liegnitz, 15. Dez. (Amliches Bohlergebnis) In der Reichstagswahl im Wahlkreis Liegnitz-Goldberg-Hausau am 11. Dezember erhielt Justizrat Pohl (Etw.) 7576, Stadtvorordnete Brauns-Breslau (Soj.) 6483 und Schlossherrleiter Roerich (Konf.) 6290 Stimmen. Es ist somit Stichwahl zwischen Pohl und Brund erforderlich.
München, 15. Dez. In einem hiesigen Hotel erholte sich gestern Nachmittag ein ungeheure 21 Jahre alter Mann, der sich in das Fremdenbuch als Kaufmann Karl Falk aus Berlin eingetragen hatte.
Wien, 15. Dez. Durch kaiserliches Patent, das morgen in der "Wiener Zeitung" veröffentlicht wird, werden die Landtage einberufen, und zwar werden sie am 10. Dezember, denjenigen Oberösterreich, Soe und Steiermark.

und Bozenberg auf den 27. Dezember, Tirols auf den 27. Dezember, sowie diejenigen Böhmens, Galiziens, Salzburgs, Steiermarks und Schlesiens zum 29. Dezember.

Caracas, 15. Dez. Hier ist eine Bewegung im Gange, den Rücktritt Góez' zu verlangen und den Beyerpräsidenten Ayala zu veranlassen, damit der Kongress einberufen, damit die beiden einen zeitweiligen Präsidenten ernennen und mit Deutschland und England eine Verständigung zu erreichen suche.

Zeitungslebens-Nachrichten und Besichtigung.

Berlin, 16. Dez. Der Kriegsminister hat die Niederlegung der Spandauer Festungswerke als Rotschandarbeiten für entlaufen Arbeiter der Militärwerft angeordnet.

Stuttgart, 16. Dez. Ebenso wie der König von Sachsen hat auch der König von Württemberg dem Grafen Bülow zu dem Erfolge (?) im Reichstag beglückwünscht.

Marietta, 16. Dez. Alle Arbeiterverbände mit Ausnahme der eingeschriebenen Soziale haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Auch von den letzten hat eine große Anzahl schon wieder zur Arbeit begonnen.

Washingtn, 16. Dez. Der italienische Botschafter erschien gestern in Staatsdepartement, um sich darüber zu orientieren, welche Haltung die Vereinigten Staaten beobachten werden, falls Italien in dringender Weise seine Ansprüche gegen Venezuela geltend machen werde.

Caracas, 16. Dez. Auf Eruchen des holländischen Gesandten, der erkauft ist, hat der Vertreter der Vereinigten Staaten den Schutz der in Caracas lebenden Holländer übernommen. „Vicaria“ ist von hier abgedampft.

Quittung.

Für den Wahlkreis gingen bei der Abstimmung ein: 120 St. gesammelt auf einer Hochzeit in der Gemeinde.

Musikinstrument-Ausstellung

H. F. Kreides

25 Börsestraße 25.

Abtheilung I.

Spieldosen.

Poliphons	zu 20 bis 120 M.
Monopols	zu 20 bis 70 M.
Kallipos	zu 20 bis 70 M.
Symphoniums	zu 15 bis 50 M.

Abtheilung II.

Violinen	zu 8 bis 100 M.
Konzertzithern	zu 15 bis 80 M.
Akkordzithern	zu 10, 15 und 30 M.
Gitarrezithern	zu 12 bis 20 M.
Mandolinen	zu 12 bis 40 M.
Gitarren	zu 10 bis 30 M.

Abtheilung III.

Handharmonikas	zu 2 bis 60 M.
Mundharmonikas	zu 10 Pf. bis 6 M.

Abtheilung IV.

Kinder-Musikinstrumente	in größter Auswahl.
Kinder-Violine von 75 Pf. bis 6 M.	
Kinder-Trompeten, Zithern	
Glockenspiele, Trommeln,	
Mandolinen von 45 Pf. bis 20 M.	

Pen! Kinder-Harmoniums	Pen!
in 2 Stunden zu erlernen für Kinder von 8-14 Jahren.	
Pen! Poliphon-Gramophon	Pen!
2 Instrumente zu gleicher Zeit.	

Zur Besichtigung meiner Ausstellung lade ein wertiges Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend ergeben ein.

H. F. Kreides

25 Börsestraße 25.

Billigste Preise. Größte Auswahl.

Zu vermieten **Gesucht**
auf nächsten Tag eine geräumige Werkstatt, sowie ein Laden neben Wohnung zu Oldenburg ein Lehrling.

Germ. Scheel,

Lehe, Wilhelmstraße 6.

Zum Weihnachtsfeste

bringe hiermit mein großes Lager in
Poesie-, Photographie- und Postkarten-
Albums, Cigarren-Etuis, Brieftaschen
u. Portemonnaies, sowie Bilderbüchern
Jugendchriften u. Gesellschaftsspielen
in empfehlende Erinnerung. Enorme Auswahl in
Tornistern und Bücher-Taschen
zu billigsten Preisen. — Hochachtungsvoll

Albrecht Eden, Buchbinder,

12 Neue Wilhelmsh. Straße 12.

Wir bringen unsere hochseinen, abgesagerten
hellen und dunklen Tafelsbiere

in empfehlende Erinnerung. Austräge nimmt unser Vertreter
Herr C. Schmidt, Heppens, Müllerstr. 23 (Telephon 417)

welcher stets für prompteste Erledigung Sorge tragen wird,

gerne entgegen.

Klosterbrauerei Oldenburg A.-G.


Empfehlte
Weihnachtsbäume
hochfein garniert
gewachsen.

Es ist ratsam, die Bäume frühzeitig auszuwählen und zu bestellen, um zu lassen, die gute Bäume in diesem Jahr sehr spärlich sind.

Für Weiberverkäufer Vorzugspreise. Bei mittlerer Bestellung jedes Quantums lieferbar.

G. Stephan,
Ostfriesstraße 28, am Park.

Zu vermieten
eine drei- oder vierzimmerige Wohnung
mit Stubenbad, 17 M.

Paul Bader, Hotel Berliner Hof.

Gesucht
für ein Mädchen für den Vormittag.
Görlitz, 10, 2. Et. I.

Bilder
werden sauber und billigst eingeraumt
im Spezialgeschäft von

Albrecht Eden, Buchbinder,
12 Neue Wilh. Str. 12.

Zu vermieten
eine dreizimmerige Unterwohnung zum
1. Januar oder später.
Tonndiek, Karlsruhe 10

Suche

für Mittwoch und Sonnabend Morgen
eine Frau zum Küchenmutter.

W. Feist, Marktstr. 48.

Gesucht

ein älteres Mädchen als Haushälterin
in einem kleinen Haushalt. Zu er-
fragen in der Expedition d. Bl.

Halle mein gut sortirtes
Guhuhwaren-Lager

zum bevorstehenden Weihnachts-
feste bestens empfohlen.

Johann Itken,

Kopperhörn.

Empfohlene gute haltbare Sohlen u.
Sohleiderabfall. D. D.

Reuters Werke
Preis 10 Mark.

G. Fasting, Buchhandlung
Neue Wilh. Str. 30.

Werft-Speise- und Erholungs-Haus.

Bezugnehmend auf die in der Sonntags-Nummer des „Wilhelmshavener Tageblattes“ enthaltene Annonce der Kaiserlichen Werft, betreff. das Werft-Speise- und Erholungs-Haus, erlaube ich mir zur gefälligen Kenntnahme für diejenigen Zutrittsberechtigten, welche sich durch eine frühere, leicht zu Irrthümer über die thatächliche Ausdehnung des Zutrittsberechtigungsrahmens Veranlassung gebende Annonce der Kaiserlichen Werft noch vom Besuch ihres neuen großen Cafinos haben abhalten lassen, die durch die beiden letzten Annonen zum Abdruck gebrachte Erweiterung des für das Haus in Frage kommenden Besucherrahmens durch Nebeneinanderstellung der drei von der Kaiserl. Werft veröffentlichten Annonen-Texte in Folgendem zu veranschaulichen:

Die Annonce der Kaiserlichen Werft in Nr. 22 des „Wilhelmsh. Tagebl.“ vom 25. Jan. 1902 lautete:

Der Zutritt zu Werft-Speise- u. Sch.-Hause ist ohne besond. Genehmigung der Werft nur gestattet
a. den Arbeitern und Beamten der Werft und
der übrigen Marinebehörden u. ihren Familien-
angehörigen;
b. den zur Werft kommandirten Personen
des Soldatenstandes u. ihren Familienmitgl.;
c. Personen, welche sich in der Begleitung von
den unter a und b bezeichneten Zutritts-
berechtigten befinden.
Der Vächter des Hauses ist angewiesen, allen
nicht berechtigten Militär- und Zivilpersonen
den Zutritt nicht zu gestatten.

Wilhelmshaven, den 25. Januar 1902.
gez. Kaiserliche Werft.

Ich bitte die Einwohner von Bant, Heppens, Neuende und Wilhelmshaven, sowie der weiter entfernt liegenden Gemeinden, soweit in letzteren Angehörige der hiesigen Marine-Behörden und der Kaiserl. Werft mit ihren Verwandten wohnen, sich an der Hand dieses für vorläufig fünf Jahre festgestellten Besucherrahmens darüber klar zu werden, ob sie
1. infolge des Umstandes, daß sie bei einer der hiesigen Marine-Behörden inkl. der Kaiserlichen Werft beschäftigt sind oder Angehörige eines derartigen Marine-Behörden-Angehörigen sind, zum unbedingten Verkehr in dem für sie erbauten neuen Speise- und Erholungshause direkt berechtigt sind, oder ob sie
2. diese Berechtigung erst durch Einführung seitens eines direkt Zutrittsberechtigten erwerben müssen, oder ob sie
3. unter den vielen Zuhauselebenden von direkt Zutrittsberechtigten keinen einzigen intimen Freund oder Bekannten besitzen, welcher sie in aller Form Rechtes einführen könnte.

In jedem Falle bitte ich meine sämtlichen zulässig im Interesse der Förderung eines möglichst musterhaften Betriebes in diesem neuerrichteten Riesen-Cafino aufzugebenden Annonen und Metamoren stets und ständig als ausdrücklich für die in meinen oben gemachten Ausführungen sub 1 und 2 näher bezeichneten Zutrittsberechtigten, nicht aber für die unter Position 3 fallenden Nicht-Zutrittsberechtigten ausgegeben zu betrachten und zwar selbst dann, wenn ich, was sich nach den wiederholten Zutrittsberechtigungsfragen betreffenden Annonen der Kaiserlichen Werft, sowie nach den mehrfachen dasselbe Thema behandelnden Annonen meiner Firma in den nächsten Nummern dieses Blattes erübrigten wird, nicht mehr den umfangreichen Wortlaut der Zutrittsberechtigungsfrage jeder Einzelannonce befüge.

Hochachtungsvoll

C. J. Arnoldt.

Jede

mit gebrachte Gitarre oder Akkordeon
sicher wie tabellös sehr gekonnt.

Reparaturen

prompt und billig.

Kreidels Instrum.-Handlung
Börsestraße 25.

Weihnachtsbäume
empfiehlt
D. Harms,
Sant., Neue Wilhelmshavener Straße 38.

Bilzgrog

alcoholfrei, ist das beste, billige und
bekommliche Getränkgetränk, be-
sonders geeignet für Restaurants mit
beschränkter Konkurrenz.

Fabrikation unter ständiger Kontrolle
von F. C. Bilz in Radebeul bei Dr. Soden.
Von vorige Woche u. Postenstellung.

Betreter: Gebr. Theilen,
Wilhelmshaven.

Empfehlung meiner Stier
Hohenwart
zum Decken. Geduld & Markt.
Friedrich Wammann, Soden.
Habe Freitl zu verkaufen.

Wallnüsse,
Haselnüsse,
Paranüsse,
Karamandeln,
Feigen,
Datteln
Apfelsinen

etwas hlt billige
Wich. Lehmann,
Bismarckstr. 15 u. Filialen.

Wieder eingetroffen:
Neue Emder Vollheringe
20 Stück 95 Pfennig, 10 Stück
50 Pfennig.

Hedwig Kayser
Neue Wilhelmsh. Str. 71.

Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Bant
Mittwoch den 17. Dezbr.,
Abends 8½ Uhr:

Versammlung

in der „Arche“.

— Tagesordnung: —

1. Hebung und Aufnahmen.
2. Sitzung der Gewerkschaftsräte.
- zu der Bauarbeiterkommission.
3. Fragestell. u. Verschiedenes.

Die Ortsverwaltung.

Achtung!

3000 Pfund Äpfel

Schönes Baum- und Tafelobst, welche ich
billig einkaufte, gebe mir geringem
Rügen wieder ab.

H. Hayen,

Garnstraße 2, Eingang Brunnenstr. Peter außermittsam machen.

Dr vermieten
eine zweiräumige Wohnung.
Bont, Koofstoch. 82.

Gebarts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines ge-
fundene Mädchens wurden hocherfreut
Wilh. Meenen und Frau,
geb. Toben.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme bei dem Verlust unsres
unzähligen Kindes, sowie für die vielen
Krankspenden, seien für die trestrichen
Worte des Herrn Hilfspredigers Platz,
sagen wir hiermit unsren herzlichsten
Dan. Richard Seurich u. Frau
Minna, geb. Hädicke.

Der heutige Auflage liegt ein
Brospkt. betreff. das Buch „Mein
Wirtschaftsgeld“, bei, welches durch
G. Suddeberg's Buchhandlung 1
bekommen ist, worauf wir unsere besten

dass Rosel nicht geistig normal und ein halber Idiot gewesen sei. Im Verlaufe dieses Prozesses wurde u. A. auch der hiesige Bürgermeister Schachner über den geistigen Zustand des Geschlafers vernommen. Schachner, ein ehemaliger Notar, der seit 15 Jahren die Gemeinde vorsteht, gab auf Ehre und Gewissen zu Protokoll, er habe die Überzeugung, dass Rosel nicht ganz zurechnungsfähig, also nicht testamentarisch gewesen sei. Wegen dieser Aussage wurde nun von Seiten des Herren Pfarrers und Gemeindesamtmannen Greber und einiger Gemeindewertheimtägler dem Bürgermeister hart zugestellt; es soll sogar in der letzten Gemeindesitzung, der auch der Pfarrer angewohnt hat, der Ausdruck "Vigant gelallen sein, worüber sich der Bürgermeister so traktierte, dass er plötzlich fand. In unserer Gemeinde herrscht über diese Vorwürfe kolossale Auf-

regung und Empörung, die sich hauptsächlich gegen den Warter richtet. Der Bürgermeister Schachner, der nicht über ungezählte Millionen verfügte, ist nun tot. Aus höherem Gesichtswinkel er von den vergangenen Weilen der Bevölkerung gefüllt. Die Schandfahrt ist weiter nichts als Nord. Das Haus und das Anwesen des Verstorbenen wird der Staatsanwaltschaft mit dem Schild des Reichs bestimmt und die feinen Mäder unabschätzbar zur Verantwortung gegeben, denn im Reichsstaate Bayern wird diese schändliche Tat nicht ungeliebt bleiben und die bissigen Abhänger der bissigen Verleumder werden sofort zwischen sich und dieser entflohenen Brat das Tischtuch verscheiden, um nicht moralisch anstrengend die Misshandlung auf ihr Haupt zu legen. So wird man zweifellos in den nächsten Tagen in der Oedinger Presse lesen können. Über nicht?

Weise die Einnahmen des Kaisers erhöhen, da die Zivilisation des Monarchen bekanntlich nur 15/4 Millionen Mark beträgt.

Gemeinnütziges.

Dauerhafte Schuhöhlen. Um die Dauerhaftigkeit des Schuhöhlens zu erhöhen, werden dieselben drei- bis viermal mit Reptilien überzogen; das Leder erhält hierdurch das Aussehen von poliertem Nagelfingern, wird wachsen und sehr haltbar, doch muss man den Fäden jedesmal trocken lassen, ehe man die Schuhe aufs neue überzieht.

Arbeiter,
beachtet bei Euren Einfäulen die
Aserate im „Volkssblatt“!

Wulfs Betten sind die besten!

Verkauf.

Der Pferdehändler H. Freis zu
Reuende lädt am

Donnerstag den 18. Dezbr.,
Nachm. 2 Uhr auf,

in und bei der Verkaufung des Guts-
wirths H. Folkers zu Reuender-
Mühlenstraße:

15



vier bald kahrende und zwei
soeben abgekälte Kühe, ferner
zwei Mitte Januar kahrende
u. zwei sähre

Kühe



30 bis 40 große u. kleine



Schweine

mit Zahlungsrückst. öffentlich meitschleend
verkaufen.

Reuende, den 12. Dezbr. 1902.

H. Gerdes,
Auktionator.

Baum-Kerzen

empfiehlt
in großer Auswahl

Rich. Lehmann,

Bismarckstraße 15,
Marktstraße 45,
in Bant: Drogerie zum Rothen
Kreuz.

Wallnüsse

Haselnüsse

Cocosnüsse

Paranüsse

Feigen

Datteln

Apfelsinen

Citronen

empfiehlt

Johann Krieger, Reuende.

Zu kaufen gesucht
1000 1/2 und 1 1/2 Weinstächen.

€. Sademann.

Ein anst. junger Mann gesucht
als Mitbewohner für ein freundl. möbl.
Gimmer. Sonnab. 20, u. r.

Zu vermieten
mehrere drei- oder vierz. Wohnungen.
Fr. Eggerichs, Poliermeister,
Eggarichs.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zwei Mal,
Morgens und Abends.

Gratis-Beilage: Gutenberg's „Illustrirtes Sonntagsblatt“
redigirt von Rudolf Elcho.

Volks-Zeitung.

Organ für Iedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath.

Reicher Inhalt, schnelle und auwerlöstliche Mitteilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse — Schafe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen. — Ausführlicher Handelsbericht, frisch von jeder Beleistung — Theater, Kunst, Musik, Wissenschaft und Technik. — Romane und Novellen aus den Gedanken beliebtesten Autoren.

Abonnementspreis 4 Mark 50 Pfennig pro Quartal.

Vorbestellungen unentbehrlich.

Über das Heftleben der Volks-Zeitung sind eine ganze Reihe neuer Romane von namhaften Autoren erschienen worden. Eröffnet wird der neue Jahrgang von „Gretchen“ dem Roman einer geschiedenen Frau, in welchem René Baum sich als Schreiber und Meister in Charakterdarstellung erweist. Es folgt daran „Hilf und Hoff“ eine überaus interessante Geschichte aus dem Leben eines jungen Arbeiters, welche die Bezeichnung „neuer Spaltersoester Liebesroman“ verdient. Schließen die Bezeichnung „neuer Spaltersoester Liebesroman“ verdient. Schließen die Bezeichnung „neuer Spaltersoester Liebesroman“ verdient. Schließen die Bezeichnung „neuer Spaltersoester Liebesroman“ verdient. Ein weiterer Raum in den beliebtesten Kästen gehört

Neu hinzutretenden Abonnementen liefern wir — gegen Einsendung der Abonnements-Costitut — die Zeitung bis Ende Dezember schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband unentbehrlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“,
Berlin W. 35, Bülowstraße 105. Fernsprecher: VI. 28.

Geschäfts-Eröffnung.

G. Fästing

Neue Willh. Straße 30.
Buch-, Kunst-, Musikalien- und
Lehrmittel-Handlung.

Papier- und Schreibmaterialien,
Photographische Apparate.
Bedarfssachen für Amateure.

J. Egberts

Crosses Geschäftshaus.

Nähmaschinen

„Opel“ Seidel u. Naumann.
Beste Fabrikate, welche fabriziert werden! Wohllebte Preise!

Keinen Jäder . . . pr. Pf. 31 Bi.

Würfel-Jäder . . . 34 "

Qu-Jäder . . . 33 "

bei Broden . . . 32 "

Rundis . . . pr. Pf. 40 und 44 "

Fleisch gebrannte Käse pr. Pf. 80,

100, 100 und 120 Pf.

Thee in seilen Rüschen, pr. Pfund

120, 160, 200 und 300 Pf.

Grushee pr. Pf. 120 Pf.

Durchwachsenen Spez.

Wurstwurst,

Kochwurstwurst

empfiehlt

Kaiser-Panorama

In den oberen Räumen des Werk-

stücks ausgestellt.

Berlin.

Einführung der Königin von

Holland am 31. Mai 1901.

Die interessantesten Denkmäler

in der Sieges-Allee.

Jeden Tag v. Morgens 10 bis Abends

11 Uhr geöffnet. Eintritt 30 Pf. Kinder

15 Pf. 3 Reihen 1 M. Schulen in

corporis werden ermäßigte Preise er-

gönzt. Mitglieder solcher Vereine,

welche im Werk-Schulungs-Hause tagen,

und sich als solche legitimieren, erhalten an

den Büffets Karten zu ermäßigten Preisen.

Zu vermieten

eine vierräumige Wohnung auf

solot oder solot.

W. Premer, Peterstraße 33.

Zu vermieten

auf solot oder solot mehrere drei-

und vierräumige Wohnungen.

G. Cordes, Michaelstraße 30.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.

Grenzstraße 35, 1. Et.



Cigarren

in schönen Weihnachts-Packungen

zu 25, 50 und 100 Stück ver. Käse

empfiehlt in verschieden Preislagen und nur guten

Qualitäten angelegtlich

G. Buddenberg.

Buchhandlung, Buchbinderei und Cigarrenhandlung,
Theilenstraße 18, beim Friedrichshof.

Goldbronce

zum Bronciren

von Rüsten u. empfiehlt

Rich. Lehmann,

15 Bismarckstraße 15 und Filialen.

Zu vermieten

eine dreiräumige Wohnung mit

abgeschlossenen Korridor, Stoff und

Reiter auf solot. Preis 15 M.

G. Franzen, Gassenstr. 18.

Zu vermieten

mehrere drei- und vierräumige Woh-

nungen. Wertpreis von 11 bis 21

Mark pro Monat. Karl Müller,

Kohlenhandlung, Waisstr. 35



Als Weihnachts-Geschenk passend:

Visit- und Gratulations-Karten

in sauberer und geschmackvoller Ausführung.

Buchdruckerei P. Hug & Co.



Paris 1900
„Grand Prix“
Höchste Auszeichnung.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind mustermäßig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Haushalt und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meistverbreitet in den Handelsbetrieben.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunst und Freizeit.

Unentgeltliche Unterrichtstafeln in allen häuslichen Räuberchen, wie in moderner Kunstdokterei.
Lager von Stichideen in großer Buchauswahl. Gummimotoren für einzelne Maschinen zum Aufstecken.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.,
Wilhelmshaven-Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 7.

Meyers Weinhandlung

gegenüber dem Rathause.

Zur bevorstehenden Saison

bringe meine

S. Spirituosen, Liqueure und Punsch-Essenzen

in empfehlende Erinnerung. Sämtliche Rums, Arracs, Cognacs und Punsch-Essenzen sind von hervorragender Qualität, dafür bürgt das über dreihundertjährige Renommee der Firma S. S. Meyer, Wilhelmshaven, und sind obige Sachen **genau so hergestellt.**

Meyers Weinhandlung

gegenüber dem Rathause.

Photographie August Iwersen

34 Marktstraße 34.

Grösstes Atelier am Platze.

Kein Massengeschäft, daher prompte fotografische und solide Ausführung jeder Auftrag, mit geübten v. klärenden Genüssen hoher und höchster Ansprüche. — **Reichliches, vorzüglich geschultes Personal,** daher Garantie für punctuelle Erfüllung der Weihnachts-Aufträge. — **Erfahrene Apparate, allerbestes Material,** daher vollständige Gesäße für denkbar höchste Qualitäten meines Photographen.

Nur hervorragend künstlerisch und gewissenhaft ausgeführte Arbeiten.

Für Aufnahmen bitte persönlich anfordern. Hervorragend Neuheit:

Iwersens „Jugend-Platinos.“

Jacobs

Flanell-Hemden
à 6.00 Mk.
sind die besten.

Jacobs

Flanell-Hemden
aus geschnittenen zum
Schnellwechseln à 5.50 Mk.
find schnell beliebt geworden

Jacobs

Flanell-Hosen
à 4.30 Mk.
sind unübertroffen.

Jacobs

Coating- u. Royehosen
à 5.00 Mk.
sind erstklassig

Stoff in allen Größen
und Farben in nur an die-
igen Blöcke selbstanfange-
fertigter prima Qualität
zu haben bei

M. Jacobs

Bant, Neue Wilh. Str. 51.

Rösten pr. Pf. 30, 40, 45 Pf.
Korinthen pr. Pf. 25 Pf.
Succade
Caramom, gemahlen und ganzen,
Gew. ein.
Gedulde pr. Pf. 5 und 10 Pf.
Babingtonscher,
Coronen Eßenz,
empf. ist

Johann Krieger, Neuhude.

Arth. Heinz

Ecke Meier Weg u. Wellumstraße 1,
(hinterm Friedrichshof)

empfiehlt für den Weihnachtstisch
und täglichen Gebrauch:

Abtheilung für Zigaretten.

25 Zigaretten	1,00	1,20	bis 2,40	M.
50	2,00	2,40	4,00	
100	2,00	2,20	9,00	
100 Zigaretten von 80 bis 4,80				(Bei Abnahme von 1000 Stück 10 Pf. Rabatt billiger)

Helle Sherg. à 0,85 bis 2,50 Mk. p. Pf.
Dunke. à 1,00 bis 1,80

o. Rippenschal bis zu den seidenen Berliner
Shag-Pfeifen, Ton, 2 1/2, 5, 10, 25 Pf.
Shag-Pfeifen, Holz, 10, 20, 30, 35
bis 100 Pf.

Halblange Pfeifen 50, 75, 90 bis 500 Pf.
Lange Pfeifen 200, 250, 300 bis 900 Pf.
Zigaretten jeder 5, 8, 10, 15, 20 bis
600 Pf.

Abtheilung für Kurz-, Papier- und Lederwaren.

Spiralfed. 40, 50, 100 bis 350 Pf.
Portemonnaies für Herren und Damen
(Groß) 10, 50, 75 bis 400 Pf.

Spiralfed. 40, 50, 100 bis 350 Pf.
Klammerbücher 50, 75, 100 bis 600 Pf.
Zigarettenetui 75, 100 Pf.

Zigarettenabkömmlinge 10, 30, 40, 50
75 Pf.
Zigarettenabkömmlinge mit Sammeler.

Big-Zigarettenetui 75 Pf.
Zigarre-Zigarettenetui 75 Pf., sowie noch
verschiedene andere Vierpfennig.

Röllchen 8, 10 bis 75 Pf.
Röllchen als Kästchen.
Gitter, Gelb u. alle Grün pfennig.

Gleichzeitig bringe mein Restaurant
Heinz Bierquelle

in empfehlende Erinnerung

Naethersche Fabrikate
als Kinder-, Sport-, Puppen-, Puppensport-, Leiter-
und Kassenwagen, Triumph-, Reform-, Sonnen-,
Klap-, Lauf- und Feldstühle, Bänke, Tische, Tische,
Schaukeln, Leitern.
Massen-Auswahl! Wohlfeile Preise!

* * J. EGBERTS. * *

Drucksachen aller Art

liefern in sauberster Ausführung prompt und billig
Buchdruckerei von Paul Hug & Co., Bant.

Preissatz eine Beilage.